

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



sehen dem gesuchten Schnepfe und ihm eine große Ähnlichkeit bestehe.

Von der schlaflosen Nacht ermüdet und bis oben hin mit Groll gegen diesen elenden Emil Schnepfe geladen, begab sich Dorival in seine Wohnung. Es stand bei ihm jetzt fest: Auch von seiner Seite mußte etwas gegen diesen infamen Doppelgänger geschehen — Der Mensch mußte endlich verhaftet werden!

Er schlief bis zum Abend.

Gegen acht Uhr kam Umbach, der sich erkundigen wollte, warum Dorival am Abend vorher ausgeblieben war.

Dorival, der damit beschäftigt war, sich anzukleiden, hörte die Stimme des Freundes, als er draußen den Diener Galbino fragte, ob sein Herr zu Hause sei.

Galbino, ein gerissener Bursche, den Dorival aus Brasilien mitgebracht hatte, antwortete ausweichend. Er wollte sich erst vergewissern, ob sein Herr geneigt war, Besuche zu empfangen.

„Ich weiß nicht. Ich werde nachsehen, Herr Baron.“

Gleich darauf steckte er seinen Krauskopf zu der halbgeöffneten Schlafzimmertür hinein.

„Führe Herrn von Umbach in mein Arbeitszimmer, mein Sohn. Ich bin in zehn Minuten fertig“, sagte ihm sein Herr.

— Umbach saß in dem bequemen Schreibstisch des Hausherrn und betrachtete mit In-

teresse die beiden Photographien, die auf dem Schreibtisch standen.

Es waren die Bilder der Eltern Dorivals. Sie standen sich gegenüber.

Die Mutter schien ein langes, hageres Geschöpf gewesen zu sein, mit ausdruckslosen, gelangweilten Augen und jenem Zug von Hochmut um den Mund, der für die Töchter reicher englischer Familien typisch ist. Das Gesicht dieser Frau bot keinen besonderen Reiz. Schön war nichts an dieser Erscheinung. Die überreiche Verwendung herrlichen Schmucks konnte nur den Eindruck vermehren, daß ihr Gegenüber sich bei Eingehung der Ehe mit dieser wenig anmutigen Tochter Englands von recht vernünftigen Gesichtspunkten hatte leiten lassen. Dieses Gegenüber, das Bild des Vaters Dorivals, trug Husarenuniform mit Majorsabzeichen. Aus den lebhaften Augen blitzte Lebensfreude und Lebensmut.

(Fortsetzung folgt.)

„ER kältung eine Phanta SIE“  
 „Madame beliebt zu scherzen!“  
 „Mais non, Monsieur, das tu' ich nie,  
 „Ich spreche aus dem Herzen:  
 Wer „GABA“ nimmt, zur rechten Zeit,  
 Kennt Husten nicht und Heiserkeit!“

## Die Feuerprobe

(Zum italienisch-griechischen Konflikt)

Auf, Völkerbund! Nun wird sich zeigen,  
 Was du vermagst im Völkerreigen.

„Die Feuerprobe“, nennt man das,  
 Drum raff' dich auf und leiste was.

„Sein oder Nichtsein“ heißt es hier,  
 So wehr' dich wacker, sieh dich für  
 Und laß dich nicht zur Seite schieben  
 Von solchen, die dich nicht sehr lieben.

Im ersten Akt, Gott sei's geklagt,  
 Hast du dich ja bereits vertagt  
 Aus Kompetenz- und andern Gründen,  
 Die hinterher gar leicht sich finden.

Und in der Zeit, die du „gewonnen“  
 Ist leicht der Augenblick zerronnen,  
 Und die Gelegenheit verpaßt,  
 Die dich gerettet, wenn erfaßt.

Doch immerhin, wir wollen seh'n,  
 Wie du nun weiter wirst bestehn;  
 Doch fällst im zweiten Akt du um,  
 Dann ist auch deine Zeit herum!

Dmar



Deine Sehnsucht nach Zwicken und Brillen,  
 Thermometern und andern zu stillen,  
 gehst Du, vertrauend im höchsten Maße,  
 zu Hunziker in der Clarastraße.

F. Hunziker, Optiker, Basel  
 Clarastraße 5 / Telephon 67.01

VERGANI & Co., ZÜRICH 3

Telephon S. 37.17

Centralstrasse 141

empfehlen ihre Spezialitäten in

LAMBRUSCO süß, BARBERA, CHIANTI  
 und TIROLERWEINE

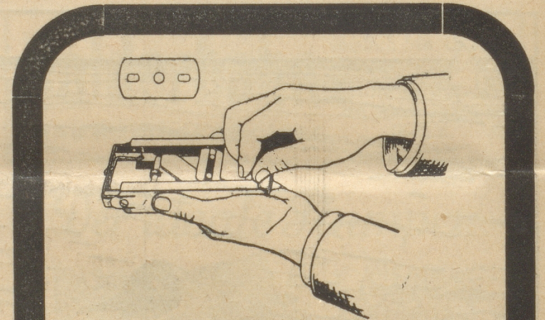
378



Der gute  
 Schweizer  
 Stumpfen

Mild u. hochfein im  
 Aroma, Paket 80 Cts.

GAUTSCHI, HAURI & Co  
 REINACH



„ALLEGRO“

Automatischer Schleif- u. Abziehapparat

für Gillette- und Auto-Strop-Klingen etc.  
 Erstklass., patentiertes Schweizerfabrikat

Behandeln Sie eine gute Klinge regelmäßig auf dem  
 „Allegro“, selbst bei täglichem Gebrauch wird sie ein  
 Jahr lang stets wie neu schneiden. Fr. 18.— 347

Schmirgel-Komposition „Allegro“

zum Auffrischen der Schleifdiagonale, ersetzt auch  
 vorteilhaft jede Pasta für Rasiermesser-Streichriemen.  
 Fr. 1.—

Überall erhältlich in den führenden Messerschmied-  
 und Eisenwaren-Geschäften.

Industrie A.-G. für technische Spezialitäten  
 Emmenbrücke (Luzern)



Und wenn  
 Sie  
 alle Waschmittel ausprobiert haben,  
 kommen Sie doch immer wieder  
 auf „Persil“ zurück.

Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Firlefanz

Humoristische und satirische  
 Gedichte von  
 PAUL ALTHEER

\*

Dieser neue Gedichtband  
 des Nebelspalter-Redaktors  
 reiht sich den bisherigen  
 Publikationen Paul Altheers  
 würdig an. Sie erhalten das hübsch  
 ausgestattete Buch mit dem  
 originellen Titelblatt von  
 D. Baumberger in jeder  
 Buchhandlung und Kiosk  
 oder beim Nebelspalter-  
 Verlag in Rorschach

Madame, welch prachtvolles Haar!

Ja, dies verdanke ich  
 nur der aufmerksamen  
 Pflege mit

RAUSCH'S  
 HAARWASSER

Seine großartige Wirkung

gegen Haaraustall ist geradezu bewundernswürdig!

Alleiniger Fabrikant: J.W. RAUSCH, Emmishofen (Schweiz)